

PLATOW Derivate

AKTIEN-MOMENTUM +++ DAX-TURBO LONG +++ DAX-ABSICHERUNG

Alles Wichtige zum Derivate-Depot

— Das Musterdepot ist das Prunkstück eines jeden Börsenbriefes. Langjährige Erfahrungen zeigen, dass unsere Leser ihren Fokus vor allem darauf legen, die im Depot umgesetzten Empfehlungen nachzuhandeln. Bei **PLATOW Derivate** konzentrieren wir uns deshalb mittlerweile ganz bewusst ausschließlich auf unser Musterdepot. „Normale“ Empfehlungen abseits des Portfolios gibt es nicht. **Alle Trades fließen in die Depot-Performance ein. Dadurch ermöglichen wir Ihnen, wirklich alles eins zu eins nachhandeln zu können.**

An der Börse gibt es zahlreiche Strategien, die zum Erfolg führen können. Das zeigt sich allein daran, wie viele Bücher, Zeitschriften oder Börsenbriefe es zu diesem Thema gibt. Auch das Internet ist voll mit Tipps, wie sich an den Kapitalmärkten Geld verdienen lässt. Oft wird suggeriert, dass es ganz einfach sei und man mit ein paar Klicks schnell reich werden kann. Und tatsächlich gibt es immer mal Phasen, in denen das kurzzeitig hervorragend funktioniert. Dann können Sie im Grunde genommen kaufen was Sie wollen, weil fast alles nur steigt. Davon lassen sich viele Anleger leider blenden und erleben früher oder später ihr blaues Wunder.

Schöner Schein und die harte Realität

Nicht umsonst zeigen diverse Statistiken, dass die ganz große Mehrheit der privaten Anleger auf Dauer nicht zu den Gewinnern zählt, sondern herbe Verluste einfährt. Und das ändert sich auch nicht dadurch, dass es heutzutage viel einfacher und kostengünstiger ist, an der Börse zu handeln. Auch die vielen Informationen, die Sie sich mittlerweile völlig kostenlos im Internet besorgen können, sind nur bedingt hilfreich. Am Ende des Tages stehen sich die meisten Menschen nämlich selbst im Weg, weil sie von den typischen Emotionen wie Angst und Gier übermannt werden. Bis dahin erfolgreiche Strategien werden - wenn es überhaupt eine gab - bei den ersten Rückschlägen über den Haufen geworfen und das Prinzip Hoffnung gewinnt die Oberhand. Das liegt leider in der Natur des Menschen und jeder erfahrene Börsianer hat diese Erfahrung irgendwie und irgendwann einmal gemacht.

Wie und was Sie an der Börse handeln, entscheiden Sie immer selbst. Und Sie müssen dafür letztlich auch die Verantwortung übernehmen. Das kann und wird Ihnen niemand abnehmen. Unsere Aufgabe als Börsenbrief sehen wir nicht darin, Ihnen das Blaue vom Himmel zu versprechen oder etwas von schnellem Reichtum zu erzählen. Das können andere wesentlich besser. Also das versprechen und erzählen...

Für uns als Börsenbrief ist wichtig, dass unsere Leser ganz genau wissen, was sie bei uns erwartet. Wir haben keine Glaskugel und können daher auch nicht in die Zukunft blicken. Gerade an der Börse kommt es oft anders als man denkt. Und doch kann man aus der Vergangenheit lernen und aufzeigen, wie in etwa sich bestimmte Strategien voraussichtlich entwickeln werden. Deshalb haben wir diese Basisinformationen zu unserem Derivate-Depot für Sie zusammengestellt. Entscheiden Sie danach selbst, ob unsere Herangehensweise zu Ihnen passt oder Sie lieber einen anderen Weg einschlagen wollen. Denn funktionieren wird das Ganze nur, wenn Sie von dem Ansatz überzeugt sind und volles Vertrauen haben. Ansonsten werden Ihnen die Emotionen wahrscheinlich irgendwann auch hier wieder einen Strich durch die Rechnung machen.

„KAUFE NIE EINE AKTIE, WENN DU NICHT DAMIT LEBEN KANNST, DASS SICH DER KURS HALBIERT“

(Warren Buffett)

Denn eines sollten Sie vorab unbedingt wissen: Es gibt an den Märkten keine Anlagestrategie, die immer und in jeder Börsenphase reibungslos funktioniert. Selbst Nobelpreisträger sind kläglich daran gescheitert, den heiligen Gral beim Börsenhandel zu entdecken. **Wenn Sie sich entscheiden, an der Börse aktiv zu werden, müssen Sie auf jeden Fall lernen, mit Verlusten umzugehen und diese als Teil des Spiels zu akzeptieren.** Bei jedem einzelnen Trade besteht das Risiko, dass Sie Geld verlieren. Wer dieses Risiko nicht eingehen möchte, der kann an der Börse kein Geld verdienen.

Auch längere Drawdown-Phasen können und werden irgendwann vorkommen. Ganz egal, was und wie Sie handeln. Die Börse ist keine Einbahnstraße, so abgedroschen der Spruch auch sein mag. Wichtig ist, dass die Gewinne am Ende überwiegen und Sie durch die Verluste nicht aus der Bahn geworfen werden. Sei es finanziell oder emotional. **Ein gutes Risikomanagement ist daher einer der entscheidenden Schlüssel zum Erfolg an der Börse. Nur wer seine Verluste im Griff hat, wird auf Dauer zu den Gewinnern gehören.**

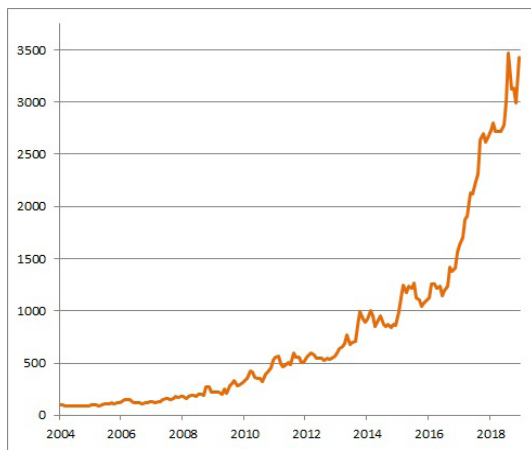
Seit 2019: Klare Regeln für nachhaltigen Erfolg

Wir haben uns bei PLATOW Derivate Anfang 2019 dafür entschieden, eine Strategie zu handeln, die unseren Lesern überdurchschnittliche Renditechancen ermöglicht, ohne dabei unverantwortliche Risiken eingehen zu müssen. Wir arbeiten bei unseren Trades in den meisten Fällen mit moderatem Hebel und setzen niemals alles auf eine Karte.

Obwohl wir mit Knock-out-Produkten handeln, ist die Gefahr eines Totalverlustes bei den einzelnen Trades überschaubar. Und selbst wenn es mal zu einem solchen Fall kommen sollte, halten sich die Auswirkungen auf das Gesamtdepot immer in festgelegten und vorab bekannten Grenzen. Zudem haben Sie immer die Möglichkeit, durch eine Reduzierung des von uns empfohlenen Kapitaleinsatzes die Risiken weiter zu kappen.

Depot-Strategie im Backtest

Angaben indiziert; Quelle: eigene Recherche



Seit 2019 wird unser Musterdepot nach einer klar regelbasierten Strategie geführt, deren Erfolgchancen durch wissenschaftliche Erkenntnisse und umfangreiche Backtests gestützt werden. Emotionen, Bauchgefühl und Tagesform sind hier nicht mehr relevant. Konkret besteht das PLATOW Derivate-Depot aus drei Bausteinen, die sich auf lange Sicht perfekt ergänzen sollten. Dabei handelt es sich um eine **Momentum-Strategie** auf **HDAX-Aktien** (Zielgewichtung: ca. 70%), eine **Absicherungs-Strategie** auf den **DAX** und eine **Turbo Long-Strategie** auf den **DAX** (Zielgewichtung: jeweils ca. 25%).

Im Schnitt ein Plus von über 20% pro Jahr

Die Bausteine und ihre Gewichtung im Depot haben wir ganz bewusst so ausgewählt, weil jede der drei Einzelstrategien in bestimmten Marktphasen ihre Stärken und Schwächen hat. Der hier dargestellte Chart zeigt das Backtest-Ergebnis dieser Kombination. Unter Berücksichtigung der ausgewählten Hebel (2er-Hebel bei der Momentum-Strategie und 10er-Hebel bei den beiden DAX-Strategien), Finanzierungskosten (fallen bei den Produkten selbst an) in Höhe von 3% sowie Spreads (Abstand zwischen Kauf- und Verkaufskurs) von jeweils 1% lassen die Backtest-Ergebnisse auf lange (!) Sicht eine durchschnittliche Jahresperformance von über 20% sowie maximale Drawdowns von etwas mehr als 30% erwarten.

Bei den einzelnen Kalenderjahren (siehe Tabelle rechts) lagen die Ergebnisse zwischen minus 11% und plus 75%. Die deutlich aussagekräftigeren rollierenden 12-Monatsrenditen zeigen über einen Zeitraum von knapp 15 Jahren Werte zwischen minus 20% und plus 111%. In 14% aller Fälle wäre

innerhalb von 12 Monaten ein Minus generiert worden. **Es ist also möglich und bei einer langfristigen Umsetzung der Strategie sogar sehr wahrscheinlich, dass immer mal wieder ein Verlustjahr dabei ist.** Deutlich häufiger sollte es aber eine positive Performance geben, die in den meisten Fällen auch sehr attraktiv ausfallen dürfte. **Im Backtest wurde in gut 60 Prozent aller Fälle eine 12-Monatsperformance von mehr als 20% und in gut 40% der Perioden sogar ein Plus von über 30% erreicht.** Gewinne von mehr als 50% gab es im Schnitt immerhin alle sechs Jahre.

Kombination der Strategien ist entscheidend

Anhand der Tabelle können Sie aber auch sehr gut erkennen, dass die überwiegend sehr positiven Ergebnisse oft nur durch das Zusammenspiel der drei Strategien zustande gekommen sind. Im Crash-Jahr 2008 zum Beispiel wäre bei der Momentum-Strategie auf die HDAX-Aktien ein Minus von fast 20% herausgekommen. Und hier ist die 70%-Gewichtung schon berücksichtigt. Hätten Sie voll auf diese Strategie gesetzt, wären sogar Verluste von über 28% angefallen. Das dicke Plus von fast 48% bei der Absicherungs-Strategie auf den DAX (auch bei diesem Ergebnis ist die 25%-Gewichtung in die Berechnung mit eingeflossen) hat in der Summe dann aber

PLATOW Derivate-Depot-Strategie im Backtest

Jahr	HDAX-Aktien Momentum	DAX-Absicherung	DAX Turbo Long	gesamt
2004	-13,7%	1,6%	1,4%	-10,6%
2005	27,2%	0,0%	6,4%	33,6%
2006	5,0%	0,0%	-1,3%	3,7%
2007	37,7%	0,0%	5,1%	42,8%
2008	-19,7%	47,9%	0,0%	28,1%
2009	42,6%	-0,2%	8,1%	50,5%
2010	64,3%	0,0%	11,0%	75,4%
2011	-17,2%	13,3%	2,3%	-1,6%
2012	-12,7%	11,2%	14,9%	13,4%
2013	34,0%	0,0%	18,6%	52,5%
2014	-12,6%	1,8%	8,7%	-2,1%
2015	23,9%	-9,7%	12,9%	27,0%
2016	14,7%	11,4%	10,2%	36,3%
2017	57,6%	0,0%	8,1%	65,7%
2018	2,7%	23,0%	1,9%	27,6%

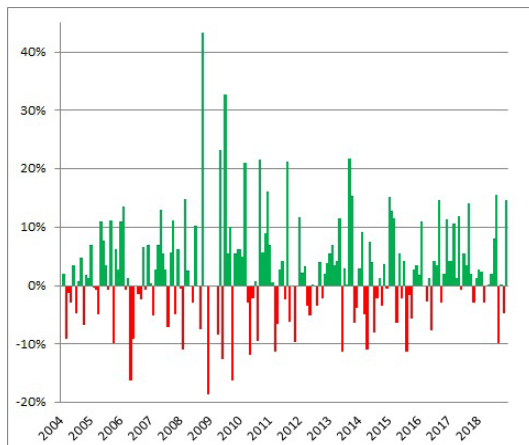
Quelle:eigene Recherche; vwd group, Börse Stuttgart, Captimizer-Software

für ein sehr positive Jahresperformance gesorgt. Im Jahr 2014 wäre das 13-prozentige Minus bei der Momentum-Strategie zu großen Teilen von den beiden DAX-Strategien wettgemacht worden. Ein Jahr später hat die Absicherung beim DAX mal nicht so gut funktioniert. Weil dafür aber die anderen beiden Bausteine sehr gute Ergebnisse lieferten, steht unter dem Strich auch hier ein Plus von 27% geschrieben.

Wir empfehlen Ihnen daher eindringlich, möglichst immer alle Depotwerte in der empfohlenen Gewichtung nachzubilden und nicht nur ausgewählte Positionen zu kaufen oder einzelne Strategien isoliert zu handeln. Das würde mit hoher Wahrscheinlichkeit zu abweichenden Ergebnissen und auch deutlich höheren Kursschwankungen führen.

Monatsrenditen im Backtest

Angaben in Prozent; Quelle: eigene Recherche



Mit einer gewissen Volatilität müssen Sie bei den angesprochenen Renditechancen allerdings auch so rechnen. Deutlich wird das beim Blick auf die einzelnen Monatsrenditen des Backtests. Die schwanken in der Summe zwischen einem Minus von rund 20% und einem Plus von über 40%. Das ist natürlich nicht der Normalfall, es kann und wird aber sehr wahrscheinlich irgendwann mal vorkommen. **Stellen Sie sich also darauf ein, dass es zwischendurch (vielleicht auch direkt zu Beginn Ihres Abos) immer mal wieder schwierige Phasen geben wird. Hier nicht die Geduld und das Vertrauen zu verlieren wird ebenso wichtig sein wie dass Sie bei einem Monatsplus in der o.a. Größenordnung nicht völlig euphorisch reagieren und zu hohe Risiken eingehen.**

Momentum-Strategie im Portrait

Bei der als Hauptbaustein (70% Depotgewichtung) ausgewählten **Aktien-Momentum-Strategie** handeln wir ganz konkret Endlos-Knock-out-Scheine auf Einzelaktien. Die Auswahl der Werte basiert auf unserem wöchentlich erstellten „Relative Stärke Ranking“, das wir in jeder Ausgabe von PLATOW Derivate veröffentlichen. In dieser Rangliste werden sämtliche Aktien aus dem **HDAX** (enthält alle Werte aus **DAX, MDAX und TecDAX**) absteigend nach dem so genannten **RSL-Indikator (Relative Stärke nach Levy)** sortiert. Dabei wird die aktuelle Notierung (Xetra-Schlusskurs) einer jeden Aktie durch ihren durchschnittlichen Kurs der vergangenen 130 Tage geteilt. Je höher dieser Wert ausfällt, desto besser steht die Aktie im Ranking dar. Für alle Leser, die sich den Indikator lieber bildlich in einem Aktienchart vorstellen wol-

len: Die Kennzahl zeigt den prozentualen Abstand der Aktie von ihrem gleitenden Durchschnitt der vergangenen 130 Tage („130-Tage-Linie“) an. Das „Relative Stärke Ranking“ dient zur Orientierung, wie sich die Aktien aktuell im Vergleich zu Ihrer Entwicklung im vergangenen Halbjahr schlagen. Ganz oben in der Liste stehen die Aktien mit dem höchsten Momentum. Die relative Stärke gilt als Indikator dafür, welche Aktien sich auch in naher Zukunft überdurchschnittlich gut entwickeln könnten. Zu diesem Thema gibt es mittlerweile etliche Untersuchungen, die den Performance-Vorteil einer Momentum-Strategie gegenüber klassischen Index-Investments belegen. Wir haben uns sehr detailliert damit auseinandergesetzt und entschieden, diesen Ansatz auch bei uns anzuwenden.

Die Top-10 kommen ins Depot

Gerade weil es schon so viele Studien dazu gibt, können und wollen wir die „Momentum-Welt“ nicht neu erfinden. Wir haben einige uns spannend erscheinende Ansätze ausprobiert, sind zum Schluss aber doch bei einem vom Grundsatz her bereits bekannten und bewährten Ansatz geblieben. Konkret kaufen wir bei passendem Marktumfeld aus der Rangliste von Platz 1 an runter bis zu zehn Werte. Umgesetzt wird das mit Knock-out-Produkten, die einen Hebel von ca. 2 haben und beim Einstieg jeweils mit ca. 7% gewichtet werden sollen. Falls es am Markt nur Papiere mit höherem Hebel gibt, wird der Depotanteil entsprechend reduziert. Voraussetzung für eine Depotaufnahme ist allerdings, dass der RSL-Wert der Aktie größer als 1,05 ist und der RSL-Wert des HDAX insgesamt über 1,00 liegt. Damit wollen wir verhindern, dass wir in übergeordneten Abwärtstrends auf steigende Kurse spekulieren.

Momentum-Strategie im Backtest

Angaben indiziert; Quelle: eigene Recherche

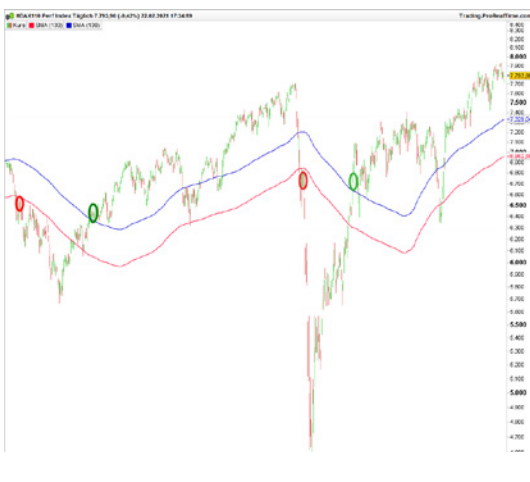


Durch diese Zusatzbedingungen konnten die Ergebnisse vor allem beim maximalen Drawdown deutlich verbessert werden. Das gilt auch für die Filter, die es beim Ausstieg zu beachten gilt. Verkauft wird der Schein immer dann, wenn die Aktie aus den Top-20 der Rangliste fällt oder ihr RSL-Wert unter 0,95 sinkt. Zudem erwägen wir Teilverkäufe, sobald einzelne Werte

oder der Strategie-Baustein an sich ein so hohes Gewicht erlangen, dass dies unter Risikogesichtspunkten nicht mehr zu rechtfertigen ist. **Rutscht der HDAX unter einen RSL-Wert von 0,95, werden automatisch alle Positionen der Momentum-Strategie verkauft (100% Cash).** Im Chart sieht das so aus, dass der HDAX an einem Stichtag mehr als 5% unter seinem 130-Tage-Durchschnitt schließt. Sie erkennen das entscheidende Niveau an der roten Linie, die parallel zur blauen 130-Tage-Linie verläuft und einfach um 5% nach unten verschoben ist (roter Kreis=Ausstieg, grüner Kreis=Einstieg).

HDAX als Marktfilter

Indexstand in Punkten; Quelle: www.ProRealTime.com



Bevor wir nach einem solchen Warnsignal wieder Aktien aus dem „Relative Stärke Ranking“ für die entsprechenden Long-Spekulationen auswählen können, muss der HDAX an einem Stichtag über seinem 130-Tage-Schnitt (blaue Linie) schließen. Ob der Wieder-Einstieg dann auf einem niedrigeren oder höheren Level erfolgt, hängt von der Länge und dem Ausmaß der Korrektur an den Aktienmärkten ab. Auch hier werden wir nie den Tiefpunkt erwischen können, weil der Markt immer erst Momentum nach oben aufgenommen haben muss. **Dieser Marktfilter bringt unter dem Strich auch nicht unbedingt mehr Performance. Er sorgt in der Regel aber dafür, dass die Kursschwankungen Ihres Depots reduziert werden und Sie in echten Crash-Phasen keine horrenden Verluste erleiden.** Denn wenn Sie zum Beispiel irgendwann mal ein Gesamtminus von 60% erleiden, müssen Sie Ihren Depotwert danach schon um 150% steigern, um die Verluste zumindest auszugleichen. Bei einem Minus von nur 30% hingegen reicht im Anschluss ein Plus von „nur“ rund 43%.

Einmal pro Woche wird neu justiert

Um die Zahl der auf Dauer kostenintensiven Transaktionen nicht ausufern zu lassen, erstellen wir die Rangliste im wöchentlichen Rhythmus. **Umschichtungen sind bei der Momentum-Strategie daher wie o. a. auch nur einmal pro Woche (in der Regel am Mittwochmorgen) möglich.** Im Backtest kam es in den knapp 15 Jahren insgesamt zu rund

600 Trades, was einem Schnitt von 40 pro Jahr entspricht. In manchen Phasen (gerade wenn das Depot nach einer Auszeit komplett neu bestückt werden muss) wird es deutlich mehr sein, in anderen Phasen wird sich dagegen kaum etwas tun. Im Jahr 2012 etwa hätte es 74 Trades in der Momentum-Strategie gegeben, während es im Crash-Jahr 2008 (dank der Filter) nur zehn gewesen wären. Die durchschnittliche Halte-dauer entsprach 41 Handelstagen (gut acht Wochen). Gut ein Drittel aller Positionen wäre länger als diese acht Wochen (in der Spitze rund ein Jahr) gehalten, andere Trades dafür schon nach einer Woche wieder aufgelöst worden.

60% Verlust-Trades und trotzdem erfolgreich

Wie bei solchen Strategien üblich, müssen Sie sich wohl oder übel mit einer Trefferquote von rund 40% anfreunden. Von zehn Trades werden im Schnitt also wahrscheinlich sechs im Minus enden. Dafür fiel das durchschnittliche Plus bei den Gewinner-Trades im Backtest aber fast dreimal so hoch aus wie das Minus bei den Verlust-Trades. In der Summe ergibt sich so ein klar positiver Erwartungswert für die Strategie. **Sie sehen daran aber auch, dass es wirklich wichtig ist, alle Empfehlungen nachzuhandeln. Wenn Sie sich einzelne Trades raussuchen, besteht aufgrund der zu erwartenden Trefferquote die große Gefahr, dass Sie am Ende die richtig großen Gewinner-Trades verpassen.** Genau das darf bei diesen Strategien aber nicht passieren, wenn Sie von den angesprochenen Renditechancen wirklich profitieren wollen.

Ein großer Vorteil der regelbasierten Momentum-Strategie ist, dass wir wahrscheinlich einige der echten High-flyer-Aktien erwischen werden, bei denen viele Anleger im Nachhinein sagen „Wäre ich da doch mal eingestiegen“. Oftmals sind das Aktien, die nach Ansicht der Mehrheit schon „zu weit gelaufen“ ist, um „jetzt noch einzusteigen“. Und dann geht es doch immer weiter nach oben. Auf der anderen Seite wird es auch immer wieder vorkommen, dass wir auf oder in der Nähe eines (Zwischen-)Hochs einsteigen und die Kurse unmittelbar danach korrigieren. Das ist in vielen Fällen sehr ernüchternd und lässt Anleger an dem Sinn dieser Strategie zweifeln. Es gehört aber ganz einfach dazu.

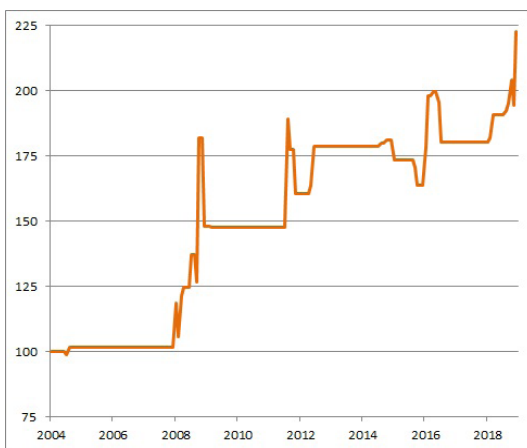
Dieser Ansatz hat auch zur Folge, dass wir die Aktien (über die Knock-out-Scheine) nie ganz unten kaufen und ganz oben verkaufen werden. Das ist faktisch ausgeschlossen, gelingt aber ohnehin keinem Anleger dauerhaft. Mit der Momentum-Strategie ist es aber möglich, trotz des oft etwas „verspäteten“ Einstiegs ein gutes Stück einer dynamischen und auch mal „übertriebenen“ Aufwärtsbewegung mitzunehmen, ohne danach durch zu langes Festhalten an der Position alle Gewinne wieder abzugeben. Rein psychologisch wird es manchen Lesern vielleicht schwer fallen, immer wieder in bereits gut gelaufene Werte einzusteigen. Auf Dauer hat sich das in der Vergangenheit (und zwar weit über den Zeitraum unserer Backtests hinaus) aber nachweislich gelohnt. **Auch deshalb macht es absolut Sinn, nach festen Regeln zu handeln und die persönlichen Emotionen außen vor zu lassen.** ■

Absicherungs-Strategie auf den DAX

— Beim Blick auf den Chart der reinen Momentum-Strategie (Seite 3) und noch deutlicher in der Tabelle mit den Zahlen zur Performance der einzelnen Kalenderjahre (Seite 2) können Sie erkennen, dass der generelle Aufwärtstrend immer wieder von zum Teil auch stärkeren Korrekturen unterbrochen wird. Diese Drawdowns lassen sich trotz der angewandten Filter nicht vermeiden. Ein gewisses Risiko in Form von temporären Rücksetzern muss man einfach auch in Kauf nehmen, wenn man langfristig überdurchschnittliche Renditen generieren möchte. Trotzdem wollten wir unser Depot nicht ausschließlich mit einer Momentum-Strategie bestücken. Das hätte nämlich auch zur Folge gehabt, dass wir in Baisse-Phasen lange Zeit überhaupt nichts hätten machen können bzw. dürfen, da wir wirklich lohnenswerte Momentum-Ansätze auf der Short-Seite leider nicht gefunden haben.

„DAX-Absicherung“ im Backtest

Angaben indiziert; Quelle: eigenen Recherche



Aus diesem Grund haben wir gezielt nach alternativen Strategien gesucht, die in Bärenmärkten funktionieren und sich damit als Ergänzung zu der Momentum-Strategie eignen. Hier hatten wir den großen Vorteil, dass wir im Zuge der Strategie-Entwicklung für unsere DAX-wikifolios bereits reichlich Erfahrung gesammelt hatten und auch einiges an Datenmaterial zur Verfügung stand. Das haben wir natürlich genutzt, wobei die Herangehensweise ganz bewusst von den für die wikifolios geltenden Regeln abweicht. Schließlich handelt es sich hier um einen völlig anderen Ansatz. Außerdem wollen wir aus Risikogesichtspunkten nicht exakt dieselbe Strategie noch einmal verwenden. Denn auch hier gibt es immer wieder Phasen, wo es mal nicht so gut läuft.

Hohes Risiko, aber kurze Haltedauer

Konkret eröffnen wir bei Vorlage eines entsprechenden Signals (kann täglich auftauchen) eine Short-Spekulation auf den DAX, die über einen zehnfach gehebelten Knock-out-

Schein abgebildet und mit 25% gewichtet werden soll. Das auf den ersten Blick enorme Risiko wird durch die relativ kurze Haltedauer dieser Trades etwas relativiert. Im Schnitt blieben die Positionen im Backtest gerade mal drei Handelstage im Depot. Die längste Phase umfasste lediglich acht Tage. Trotzdem kann es bei einem schnellen und kräftigen Anstieg des Index natürlich zu hohen Verlusten kommen. **Theoretisch reicht ein DAX-Plus von rund 10% aus, um bei dem Schein einen Totalverlust herbeizuführen.** Für das Gesamtdepot hätte das ein Minus von 25% zur Folge. In den Backtests ist das zwar kein einziges Mal passiert, ausschließen können und wollen wir einen solchen Fall für die Zukunft aber nicht.

Kalkulieren Sie temporär hohe Verluste ein

In dem für die Absicherungs-Strategie sehr positiven Jahr 2008 (+48%) kam es im Dezember zumindest ansatzweise zu einem solchen Kurseinbruch. Im ersten Monatsdrittel stieg der DAX während zweier Short-Phasen um 4,9% bzw. 2,7%. Durch den zehnfachen Hebel hätte das Verluste von 49% bzw. 27% bedeutet. Bezogen auf das Gesamtdepot kam es vor dem Hintergrund der 25%-Gewichtung dieser Strategie aber „nur“ zu einem Rückgang von insgesamt 19%. Ein solches Minus innerhalb weniger Tage muss man dennoch erst einmal verkraften. Darauf sollten Sie sich also auch einstellen. Und es wird vielleicht dann auch nicht immer so wie 2008 sein, wo die Verluste nach einem vorherigen Kursplus von 41% im Oktober wahrscheinlich nicht ganz so wehgetan hätten. Auf der anderen Seite gab es aber auch noch weitere sehr erfolgreiche Short-Trades. **Im Sommer 2011 etwa hätte ein 12-prozentiges Minus beim DAX dem Gesamtdepot innerhalb von nur vier Tagen ein Plus von über 30% (!) beschert.**

Insgesamt gab es in den 15 Jahren des Backtests allerdings auch nur 63 Trades, bei denen eine Trefferquote von rund 48% erzielt wurde. Auch hier lagen die durchschnittlichen Gewinne deutlich über den Verlusten, weshalb die Performance der Absicherungs-Strategie auch isoliert betrachtet klar positiv ist. Aufgrund der enormen Schwankungen müssen wir aber gerade hier ausdrücklich davor warnen, die Strategie losgelöst vom Gesamtdepot mit vollem Kapitaleinsatz zu handeln. Das Risiko eines Totalverlustes wäre einfach zu groß. Als Beimischung zur Momentum-Strategie passt der Ansatz hingegen perfekt.

Short-Trades nur bei hohem Optimismus

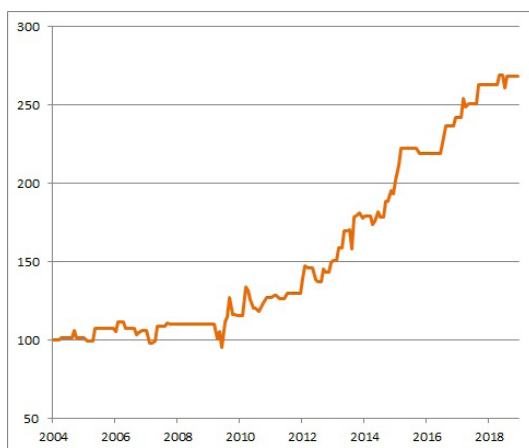
Der Einstieg in einen Short-Trade erfolgt, wenn das **Euwax-Sentiment**, ein durch reale Trades ermittelter StimmungsindeX der **Börse Stuttgart**, einen Wert von über 3 erreicht (hoher Optimismus der Anleger) und der 2-Tage-Durchschnitt (2-Tage-GDL) dieses Index höher notiert als am Vortag. Diese Glättung ist wichtig, um eine zu hohe Trade-Frequenz zu vermeiden. Gleichzeitig muss der DAX unter der 260-Tage-Linie notieren und die 65-Tage-Linie nach unten gerichtet sein. Aufgelöst wird der Trade, sobald die 2-Tage-GDL des StimmungsindeX wieder fällt (zunehmender Pessimismus). ■

Turbo Long-Strategie auf den DAX

— Vervollständigt wird unsere Depot-Strategie durch die **Turbo Long-Strategie auf den DAX**. Die bringt dem Ganzen noch mal mehr Schwung. Das auch hier als Signalgeber fungierende **Euwax-Sentiment** eignet sich vor allem dann als Kontra-Indikator, wenn die Anleger in Bullenmärkten dem Braten nicht trauen und extrem pessimistisch sind. Auf diese Phasen zielt die DAX-Turbo Long-Strategie ganz konkret ab. Auch hier wird wieder mit einem zehnfach gehebelten Knock-out-Schein sowie einer 25%-Depotgewichtung gearbeitet. Die Haltedauer der Papiere ist wieder recht kurz und lag im Backtest zwischen einem und zehn (im Schnitt drei) Tagen. Insgesamt hätte es von 2004 bis 2018 genau 130 solcher Long-Trades gegeben, im Schnitt also ca. neun pro Jahr. Es gab allerdings auch mal ein Jahr ohne einen einzigen Long-Trade.

„DAX-Turbo Long“ im Backtest

Angaben indiziert; Quelle: eigenen Recherche



Die Trefferquote im Backtest lag bei der DAX-Turbo Long-Strategie bei sehr ordentlichen 59%. Im schlimmsten Fall wäre - bezogen auf das Gesamtdepot - mal ein Minus von 10% angefallen. **Demgegenüber stehen viele Gewinne, die im besten Fall einen Depotbeitrag von gut 17% bedeuten hätten.** Die Ausschläge waren hier also auf beiden Seiten nicht ganz so heftig wie bei den Short-Trades der Absicherungs-Strategie, dafür dürfte es aber öfter zu Signalen kommen.

Die wiederum werden generiert, wenn das von der **Börse Stuttgart** berechnete Euwax-Sentiment den Wert von minus 4 Punkten (hoher Pessimismus) unterschreitet und die 2-Tage-GDL des Index mindestens zwei Tage in Folge gefallen ist. Auf diese Erweiterung („zwei Tage“) des Filters haben wir auf der Short-Seite verzichtet, weil die Bewegungen da einfach schneller vorstattengehen. Dementsprechend waren auch die Ergebnisse bei unserer Herangehensweise besser. Als Zusatzbedingung muss der DAX über der 260-Tage-Linie stehen oder die 65-Tage-Linie muss steigen. Hier reicht also eins von beiden aus. Der Ausstieg aus dem Long-Trade erfolgt, sobald die 2-Tage-GDL des Euwax-Sentiments wieder steigt. ■

Wichtige Infos zu Ihrem Handeln

Die Ergebnisse aus den Backtests sollten Sie nicht überbewerten. Es sind Daten aus der Vergangenheit, die erst mal keine Rückschlüsse auf die Zukunft zulassen. Da zumindest die Momentum-Strategie aber ein an der Börse fest etablierter und bis heute nachweislich erfolgreicher Handelsansatz ist und wir auch kein Curve-Fitting (Überanpassung der Handelsstrategie) betrieben haben, sind wir zuversichtlich, dass unser Derivate-Depot zumindest tendenziell an die beschriebenen Erfolge anknüpfen wird. Auf welche Hindernisse (Verlust-Trades und Drawdown-Phasen) Sie sich auf dem Weg zu Ihrem Erfolg einstellen müssen, haben wir ausführlich beschrieben. **Auf Basis dieser Informationen können und müssen Sie jetzt entscheiden, ob Sie unseren Weg mitgehen möchten.**

Nutzen Sie unseren Vorab-Service

In der Praxis sieht es so aus, dass Sie von uns immer vorab über Depot-Veränderungen informiert werden. Alle wichtigen Informationen wie die ISIN und den „normalen“ Spread der Knock-out-Scheine sowie den empfohlenen Depotanteil der jeweiligen Empfehlung erhalten Sie in der Regel vor 9:00 Uhr per E-Mail über unseren Depot-Alarm. Der kann bei den beiden DAX-Strategien täglich erscheinen. Veränderungen bei der Aktien-Momentum-Strategie sind einmal pro Woche (in der Regel mittwochs) möglich. **Für diesen Depotbaustein erhalten Sie über unseren Vorab-Service am Abend zuvor eine kurze Mail, falls eine Depot-Änderung ansteht. Für diesen Service müssen Sie sich einmalig anmelden (formlos mit Ihrer Abo-Nummer per Mail an derivate@platow.de).** Für die DAX-Strategien ist eine Vorab-Info leider nicht möglich, weil die Daten zum Euwax Sentiment erst morgens vorliegen.

Wir empfehlen, wenn möglich, die Order erst dann in den Markt zu geben, wenn der Spread (Abstand von Geld- zu Briefkurs) auf das „normale“ Niveau gesunken ist. Das ist bei den Hebelprodukten auf Einzelaktien der Regel zwischen 9:05 und 9:15 Uhr der Fall (bei DAX-Scheinen deutlich früher). Diese zeitlich etwas anspruchsvollere Vorgehensweise ist natürlich kein Muss, dürfte sich langfristig aber positiv bemerkbar machen. **Für unser PLATOW Derivate-Depot maßgeblich ist bei allen Transaktionen immer der erste ab 9:10 Uhr vom Emittenten gestellte Brief- (Kauf) bzw. Geldkurs (Verkauf), unabhängig von den Börsenumsätzen.**

Keine Angst vor fehlenden Stoppkursen

Dass wir bei den einzelnen Trades ohne Limit und Stoppkurs agieren, wird einige Leser sicher verwundern und vielleicht auch beunruhigen. Es gehört aber zu der Strategie dazu und hat sich in den Backtests bewährt, weil der Einstieg und auch der Ausstieg bei allen drei Strategien nach festen Regeln erfolgen. **Ihre Order-Ausführung wird daher ohne Limit immer zum nächsten gehandelten Kurs ausgeführt werden. ■**